

Auslandssemester in Südkorea

<i>Gastland, -stadt und –universität:</i> Südkorea, Seoul, Hankuk University of Foreign Studies	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 28.08.2019 - 21.12.2019
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Bachelor Wirtschaftsrecht
<i>Name, Vorname:</i> Nguyen, Dao My Huyen	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja

1. Bewerbung und Vorbereitung
2. Visum
3. Anreise
4. Studium an der HUFS
5. Praktische Tipps
6. Finanzen
7. Freizeitaktivitäten
8. Persönliches Fazit

1. Bewerbung und Vorbereitung

Für mich stand bereits zu Beginn meines Studiums fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Allerdings war ich noch unentschlossen wohin es gehen soll. Letztendlich entschied ich mich dafür meinen Auslandsaufenthalt in Südkorea zu verbringen. Anfangs hatte ich viele Bedenken, unter anderem, weil ich die Sprache des Landes nicht sprach. Diese, sowie alle anderen Sorgen stellten sich jedoch als unbegründet heraus, da man in Südkorea auch äußerst gut mit Englisch vorankommt. Nachdem ich mich für ein Land und eine Universität entschieden hatte, war der nächste Schritt die Bewerbung vorzubereiten. Zu den erforderlichen Unterlagen gehören ein Motivationsschreiben, ein Empfehlungsschreiben, sowie ein Sprachnachweis. Fragt eure Professoren am besten so früh wie möglich nach einem Empfehlungsschreiben, denn es könnte einige Wochen dauern bis ihr ihn erhaltet. Den Sprachnachweis habe ich am Sprachenzentrum der Universität des Saarlandes gemacht. Hier würde ich empfehlen euch so früh wie möglich zu informieren, denn der Test für die Sprachbescheinigung für Auslandsaufenthalte findet nur einmal im Monat statt, zudem sind die Plätze an Teilnehmer begrenzt.



Hankuk University of Foreign Studies

In der Bewerbung muss man auch auswählen, ob man in eines der Studentenwohnheime der HUFS wohnen möchte. Ich entschied mich dafür, da es die einfachste Option war, wenn man nicht vor Ort ist und die Sprache nicht beherrscht. Falls ihr lieber eine Wohnung mieten wollt, könnt ihr euch im Internet umschaun. In der Nähe der Universität gibt es einige kleine Einzelzimmer/Wohnungen zu mieten, die in Korea „Goshiwon“ genannt werden. Einige Vorteile dieser Goshiwons sind, dass sie möbliert und recht günstig sind, und ihr meistens keine Kautionszahlungen zahlen müsst, welche in Seoul leider sehr hoch sein kann. In den meisten Goshiwons gibt es außerdem auch kostenloses Reis und Kimchi zur Verfügung. Allerdings sind die Goshiwons sehr eng und gewöhnungsbedürftig.

Schließlich ist auch anzugeben, welche Module man plant zu belegen. Es ist natürlich noch nicht die finale Anmeldung zu den Kursen und ihr könnt euch immer noch jederzeit umentscheiden, jedoch solltet ihr

euch davor damit auseinandersetzen, welche Kurse überhaupt angeboten werden und welche ihr euch anrechnen lassen könnt. Daher habe ich das zuerst mit der Studienberatung abgeklärt. Die meisten BWL-Module konnte ich mir anrechnen lassen, allerdings habe ich viele davon schon in Deutschland belegt, somit blieb mir keine große Auswahl mehr. Juristische Kurse hingegen konnte ich mir nicht anrechnen lassen, aber das war nicht weiter schlimm, denn Jurakurse der HUFS sind für Auslandsstudenten sowieso nicht zugänglich.

Ich habe eher kurzfristig mit der Vorbereitung und Planung meines Auslandssemesters angefangen, daher verlief die Vorbereitungsphase auch ein bisschen stressiger bei mir, vor allem hatte ich ziemliche Schwierigkeiten mit dem Tuberkulose-Nachweis, welcher obligatorisch ist, wenn man im Studentenwohnheim der HUFS aufgenommen werden möchte. In den Anforderungen steht, dass der Tuberkulin-Hauttest durchgeführt werden muss, dieser ist zur Feststellung einer eventuellen Infektion bei Jugendlichen und Erwachsenen nicht mehr üblich. Stattdessen gibt es einen IGRA-Bluttest, welcher aber leider um die 70€ kostet und nicht von allen Ärzten durchgeführt wird. Daher kümmert euch frühzeitig um einen Termin, denn auf die Ergebnisse muss man zudem auch einige Tage warten.

Sobald ihr nominiert worden seid, werdet ihr Zugang zu der offiziellen Online-Bewerbungsseite der HUFS haben, wo ihr nochmal alle Dokumente hochladen müsst. Ist das erledigt, heißt es nur noch warten, warten, warten. Bei mir hat es ungefähr über einen Monat gedauert, bis ich die Zulassung der HUFS per Post erhalten habe. Es hat auch eine gefühlte Ewigkeit gedauert, bis ich eine

Rückmeldung bekommen habe, ob ich im Studentenwohnheim angenommen wurde. Macht euch daher nicht allzu viele Gedanken darüber.

2. Visum

Für ein Auslandssemester in Südkorea benötigt man ein Visum. Das Visum muss man persönlich bei der koreanischen Botschaft beantragen. Das Saarland gehört zum Zuständigkeitsbereich Bonns, allerdings habe ich mein Visum in Frankfurt am Main beantragt, da mein Erstwohnsitz in Baden-Württemberg ist. Auf der Internetseite des koreanischen Konsulats werdet ihr finden, welche Dokumente ihr für die Beantragung des Visums mitbringen müsst. Bei der koreanischen Botschaft müsst ihr dann nur die entsprechenden Unterlagen persönlich abgeben und in 7 Tagen wird euch euer Visum ausgestellt und euer Reisepass postalisch zurückgeschickt. Das Visum ist kostenlos, allerdings müsst ihr die Portokosten selbst übernehmen, welche aber zum Glück nicht sonderlich hoch sind.

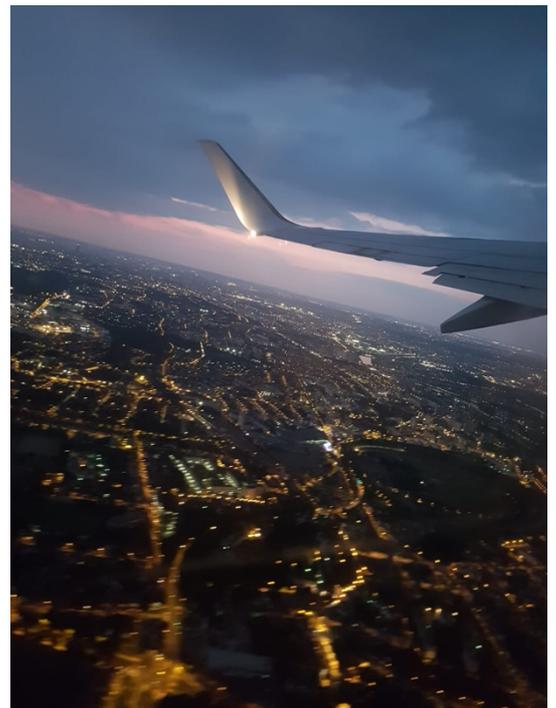
Wenn man in Südkorea für einen längeren Zeitraum als 3 Monate bleibt, braucht man zusätzlich auch eine Alien Registration Card, welche separat in Korea beantragt werden muss. Seid ihr an der Hankuk University of Foreign Studies, wird sich die Universität darum kümmern, ihr müsst lediglich einen Antrag ausfüllen und abgeben. Bringt am besten 2 Lichtbilder von euch mit, denn ihr werdet diese für den Antrag brauchen.

3. Anreise

Im Umkreis von Seoul gibt es zwei Flughäfen, einmal der Incheon International Airport und der Gimpo International Airport, welcher ungefähr eine halbe Stunde von Seoul entfernt ist. Die meisten und günstigsten Flüge von Deutschland aus landen in Incheon.

Vom Incheon International Airport aus bin ich dann mit der Metro zu meinem Wohnheim gefahren, was ca. eineinhalb Stunden gedauert hat und die günstige Variante ist. (Es gibt auch einen Expresszug, mit dem es insgesamt nur ca. eine Stunde dauert, dieser ist preislich aber auch teurer.) Mit viel Gepäck ist es allerdings nicht die klügste Option, denn ihr müsst einmal umsteigen.

Später habe ich dann herausgefunden, dass auch Busse von Seoul hin- und zurückfahren. Wenn ihr direkt vom Flughafen zur Universität fahren möchtet, würde ich euch empfehlen mit dem Bus bis zur Cheongnyangni Station zu fahren und von dort aus dann ein Taxi zu nehmen. Taxifahren ist in Seoul generell ziemlich günstig. Auch wenn ihr spät nachts am Flughafen ankommt (oder nachts abfliegt), müsst ihr euch keine Sorgen machen, denn es fahren nämlich auch Nachtbusse, leider aber nur bis/ab zur Seoul Station.



4. Studium an der Hankuk University of Foreign Studies

Das Studium an der HUFS war etwas anders als ich erwartet habe, da es sich sehr von der UdS unterscheidet. Die Vorlesungen werden meistens in kleineren Kreisen gehalten mit ca. 30-50 Studenten. Die Vorlesungen sind auch etwas praxisbezogener und man wird hin und wieder aufgefordert, sich zu beteiligen. Oft gibt es auch ein Teamprojekt, welches in die Endnote mit einfließt. Anders als in Saarbrücken, setzt sich in die Endnote in den meisten Kursen der HUFS aus der mündlichen Beteiligung am Unterricht, der Zwischen- und Endprüfung, eines Teamprojekts und der Präsenz zusammen.

5. Praktische Tipps

Auslandsversicherung

Da Arztbesuche im Ausland, besonders in Südkorea ziemlich kostspielig sein können, habe ich mich im Internet über Auslandsrankenversicherungen informiert. Preislich unterscheiden sich die Angebote nur wenig. Ich schloss meine Versicherung bei der HanseMerkur ab, da mir das Angebot sowie die Konditionen am besten gefallen haben. Zudem kann man die Krankenversicherung jederzeit online bestellen.



Zimmer im International House D

Unterkunft

Die HUFS hat 5 Studentenwohnheime zur Verfügung; das GlobeeDorm, International House A, B, C und D. Als ich mich für das Auslandssemester beworben hatte, standen aber seltsamerweise nur das GlobeeDorm, International House A and B zur Auswahl, daher habe ich mich für das International House A entschieden. Jedoch hatte ich ziemliche Bedenken, mir für 4 Monate ein Zimmer mit einer Person zu teilen, die ich nicht kannte, da ich es gewohnt war, alleine zu leben. Aber da nichts anderes zur Auswahl stand, habe ich mich letztendlich dennoch für das International House A entschieden. Das Zimmer war jedoch sehr klein und auch recht unhygienisch. Als ich dann in Seoul war, habe ich erfahren, dass es auch noch andere Wohnheime gibt. Natürlich habe ich sofort nachgefragt, ob noch ein Zimmer in eines der anderen Wohnheime frei ist. Zum Glück war noch genau ein Zimmer im International House D frei.

Nach einer Besichtigung bin ich dann auch sofort umgezogen. Der Umzug verlief ohne Probleme und auch die „Dorm-Managerin“ war sehr verständnisvoll.

Wenn ihr gerne ein Einzelzimmer haben möchtet und eure Privatsphäre braucht, würde ich euch das International House C oder D empfehlen. Beide sind ziemlich geräumig, moderner, aber auch teurer.

Mobilität & Erreichbarkeit



Quelle: funtime.com.tw

Um in Seoul vorwärts zu kommen, empfehle ich euch die T-Money Karte, es ist die günstigste Methode von A nach B zu kommen. Die Karte bekommt ihr in fast jedem Convenience Store und ihr könnt sie an jeder Station je nach Bedarf aufladen. Damit könnt ihr eure Bahn-, Bus- sowie Taxifahrten bezahlen. Die meisten Convenience Stores akzeptieren diese Karte auch als Zahlungsmittel. Eine Fahrt kostet ungefähr 1,250 Won, also ungefähr 1 EUR. Diese Karte ist auch in fast jeder Region verwendbar.

Eine SIM-Karte ist in Korea nicht unbedingt erforderlich, denn in Seoul hat man fast überall WLAN, ja sogar in der Bahn und im Bus. Ich habe dort viele Auslandsstudenten kennengelernt, die sich keine SIM-Karte geholt haben. Ich selbst allerdings konnte nicht darauf verzichten.

Apps

Ich kann euch nur empfehlen die App „KakaoTalk“ herunterzuladen, das koreanische Äquivalent zu WhatsApp. Von demselben Unternehmen gibt es auch eine Landkarten-App (KakaoMap) und Fahrplan-App (KakaoMetro). Beide Applikationen sind sehr übersichtlich, einfach zu bedienen und auf Englisch. Die Naver App fand ich auch ziemlich gut, sie hatte auch eine Karte, sowie eine Fahrplanauskunft in Echtzeit.

Klima

Wenn ihr vorhabt das Wintersemester in Seoul zu verbringen, packt auf jeden Fall ganz viele warme Klamotten ein. Der Winter in Korea ist sehr kalt und trocken. Teilweise fallen die Temperaturen bis zu -12 Grad Celsius. Im Sommer wiederum regnet es sehr viel und die Luftfeuchtigkeit ist hoch. Am besten hat mir der Herbst gefallen. Die Temperaturen waren angenehm, die Sonne hat durchgehend geschienen und es hat kaum geregnet.

6. Finanzen

Am ersten Tag bei der Infoveranstaltung der HUFs für Auslandsstudenten werdet ihr auch die Möglichkeit haben, euch ein Bankkonto bei der Woori Bank öffnen zu lassen. Dies kann ziemlich vorteilhaft sein, denn ihr könnt dann in ganz Korea gebührenfrei mit Karte zahlen und gebührenfrei bei der Woori Bank Geld abheben. Bei einer Kreditkarte können sich auf Dauer die Gebühren anhäufen und es könnte äußerst teuer werden. Das Konto ist kostenlos, allerdings sind alle Papiere

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

ausschließlich auf koreanisch und auch die Angestellten bei der Bank sprechen meistens nur koreanisch oder ziemlich begrenzt englisch.

Wenn ihr eine deutsche Kreditkarte bevorzugt, kann ich euch die DKB empfehlen.

In Korea bezahlt man hauptsächlich per Kreditkarte, Bargeld wird eher selten verwendet. In manchen kleinen Restaurants bekommt man jedoch oftmals einen Rabatt, wenn man bar bezahlt.

Auswärts essen in Seoul ist günstiger als in Deutschland, durchschnittlich kostet eine Speise ca. 5-8 EUR. Allerdings sind Lebensmittel, sowie Gemüse und Obst deutlich teurer in Südkorea.

7. Freizeitaktivitäten

Auch an koreanischen Universitäten gibt es Studentenclubs. Von Schach-, Fahrrad- bis zu Weinclubs gibt es wahrscheinlich alles. Allerdings nehmen viele Clubs keine ausländischen Studenten auf bzw. keine Studenten, die kein Koreanisch sprechen können.

Von der Universität in Kooperation mit einer koreanischen Reiseagentur werden oft Kurztrips über das Wochenende, die preislich sehr günstig sind, angeboten. Diese Wochenendtrips sind meistens in ländlicheren Gebieten. Ich selbst war bei einem Ausflug dabei und es hat mir sehr gut gefallen.

Außerhalb der Universität gibt es genügend Aktivitäten, die ihr in eurer Freizeit unternehmen könnt. Besonders gut gefallen haben mir die Escape Rooms und die vielen „Themed Cafés“, vor allem das VR Café, wo man Virtual Reality Spiele spielen kann. Koreanische Studenten gehen sehr oft zum Karaoke-singen. In den Karaokebars gibt es auch eine große Auswahl an englischsprachigen Liedern.



In Seoul gibt es auch viele saisonale Veranstaltungen. Im November zum Beispiel gibt es ein Laternen-Fest, wo entlang des Cheonggyecheon Flusses verschiedenste Laternenfiguren ausgestellt werden.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

8. Persönliches Fazit

Das Auslandssemester war genauso wie ich mir es vorgestellt habe und hat in mancher Hinsicht meine Erwartungen sogar übertroffen. Während meiner Zeit in Seoul konnte ich viele schöne und wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich habe eine neue Kultur kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Ich habe mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich weiterentwickeln können. Wer sich einer neuen Herausforderung stellen und in eine neue Kultur eintauchen möchte, dem kann ich ein Auslandssemester nur empfehlen.